

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MANNHEIM, 11. MÄRZ 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 436]

*Monsieur*  
*mon très cher Père!*

Ich habe ihren letzten von 5:<sup>ten</sup> März richtig erhalten, und mit vielen freuden daraus  
5 ersehen, daß unser guter und bester freünd *Baron* grimm zu Paris ist.  
daß wir künftigen Samstag als den 14:<sup>ten</sup> von hier abreisen, ist ganz richtig, ob wir aber  
mit der *diligence* gehen, und ob wir nach strassburg oder Metz gehen, ist noch nicht  
ausgemacht; aber morgen frühe wird alles in richtigkeit gebracht werden, vielleicht  
10 kan ich ihnen noch das sichere und wahre schreiben, dieweil die Post erst morgen  
abends abgehet, und bis dahin alles schon beschlossen seyn muß. mit der *chaise* ver-  
kauffen gehet es uns sehr hart; allein, wir mögen bekommen was es ist, so muß sie ver-  
kauft werden, dann wenn ich sie hier unterdessen wollte stehen lassen, so würde es in  
die lange banck gehen, und nachdem ich die Ehre hätte, alle Monath einen Gulden  
davor zu bezahlen, so würde ich am ende vielleicht doch nicht mehr als höchstens 4  
15 *Louis d'or* davor bekommen. heute war ein hauderer da, und der ist von 30 gulden auf  
38 gestiegen, vielleicht bringe ich ihn doch noch auf 40. Er sagt halt, der kasten seÿ  
noch sehr gut, allein das gestelle könne er nicht brauchen. Morgen frühe wird er her-  
kommen, und wenn er mir 40 fl: davor giebt, so will ich sie ihm halt in gottes nahmen  
geben. das ist eben der nemlich hauderer der uns von hier über Metz | welches wie  
20 sie schon wissen werden, der kürzere weg ist | nach Paris um 11 *louis d'or* liefern will.  
wenn er es morgen um 10 *louis* thut, so nehme ich ihn ganz gewis, und vielleicht auch  
um 11. denn es ist doch immer wohlfeiler, welches ein hauptpunct ist, und ist mehr  
*Comodité* dabey, denn er nimmt unsere *chaise*, das ist, er thut den kasten auf ein sei-  
niges gestell; die *Comodité* ist nicht zu bezahlen, denn wir haben so viele kleinigkeiten,  
25 die wir in unserer *chaise* ganz gelegen verwahren können, welches wir auf den Post-  
wagen nicht thun könnten; und hernach sind wir allein, können reden von was wir  
wollen. denn ich versichere sie, daß, wenn ich wirklich noch mit den Postwagen ge-  
he, ich auf nichts sorg habe, als auf die trauerigkeit, nicht reden zu können, was man  
will, und was einem gelegen ist; und weil es nothwendig ist, daß wir izt der wohlfeile  
30 nachgehen, so bin ich gar sehr geneigt darzu. freÿlich wird der unterschied nicht gar  
so groß seÿn, doch ists etwas; und die hauptsache ist halt die *Comodité*, denn auf das  
sehe ich wegen meiner Mutter. Nu, Morgen, glaube ich werde ausführlicher davon  
schreiben können. Es wird doch ein *louis d'or* oder anderthalb *differenz* seÿn. denn wir  
müsten doch einen andern koffer noch kauffen, und ein Paar kissen, weil man sagt  
35 daß der Postwagen so stöst; es ist auch ganz natürlich weil lauter *chaussée* ist. ich bitte  
um verzeÿhung daß ich heute so schlecht und so wenig schreibe, aber ich habe noch  
so viell zu thun, daß ich nicht weis wo ich anfangen soll. leben sie indessen recht wohl,  
in zeit von ungefähr 14 tügen, nachdem sie diesen brief gelesen haben, hoffe ich wer-

den sie schon meinen ersten aus Paris erhalten. ich küsse ihnen 1000mahl die hände,  
 40 und meine schwester umarme ich vom ganzen herzen, und bin bis in tod dero gehor-  
 samster sohn

Mannheim den 11:<sup>ten</sup> März 1778

wolfgang Amadé Mozart manu propria

45 *P: S: apropòs.* ich bitte sie, um was ich sie längst gebeten habe, das ist, mir von ihrer  
 hand ein *Abc*, so wohl grosse als kleine buchstaben zu schicken. vergessen sie nicht  
 ich bitte sie. sie haben mir leztlich geschrieben, ich soll ihnen die *adresse* des h:<sup>r</sup> we-  
 ber schicken, damit sie ihm die andern *arien* zuschicken können. wenn sie noch nicht  
 abgeschrieben sind, so wollte ich sie wohl gebeten haben, sie auf kleins Papier | *NB:*  
 50 wenn noch eins da ist | schreiben zu lassen, damit das *Porto* nicht gar so viell macht.

à *Monsieur fridelin Weber*

à

beÿm *Cabinet=schreiner*

*Mannheim*

55 dem *lotterie hause* über.

*Addieu.* Meine Empfehlung an alle gute freünd und freündinen, besonders an mei-  
 nen besten freünd h: bullinger.

60 den augenblick ist der *Contract* mit dem *hauderer* geschlossen worden. um 11 *louisd'or*  
 führt er uns nach *Paris* mit unserer eigenen *chaise* die er uns um 40 fl abgekauft hat.  
 morgen werde ich es schriftlich aufsetzen, daß ich ihm zu *Paris* nur 7 *louisd'or* und 4 fl:  
 zu bezahlen habe, weil ich mir die *chaise* nicht hab zahlen lassen.

65 [Adresse, Seite 4:]

À

*Monsieur*

*Monsieur Leopold Mozart*

*maitre de la Chapelle de S: A: R:*

70 *L'archeveque de et à*

*Salzbourg*